

SVERHA, Schweiz. Verein für Heimerziehung und Anstaltsleitung

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Fachblatt für schweizerisches Anstaltswesen = Revue suisse des
établissements hospitaliers**

Band (Jahr): **9 (1938)**

Heft 6

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Wasserhärte entspricht. 10 Minuten kalt, 10 Minuten auf 20 Grad und nachher innert 5 Minuten aufwärmen auf 40 Grad (ohne Zufügung) und ablassen.

Klarwaschen: Warmes Wasser zufügen und zuerst soviel gelöste Soda zugeben, als für die Wasserhärte notwendig ist. 4 Minuten laufen lassen und dann soviel gute Seife zufügen bis der nötige Schaum vorhanden ist. Im übrigen wie oben. 15 oder 20 Minuten, dann ablassen.

Spülen: Erst mit knapp soviel heißem Wasser als für Lauge, dann noch einmal unter Zufügung von soviel Metaphosphat bis ein 3 Minuten anhaltender Schaum entsteht. 6 Minuten, dann ablassen. Lauwarm aber nur wie für

Lauge, ablassen; dann zwei bis drei mal kalt mit erhöhter Menge.

Für Anstalten, die noch nach Art des Haushaltes mit dem Waschlafen und der Handarbeiten, können die obigen Angaben keine Geltung haben. Dort kommen andere Verhältnisse zur Auswirkung. Das Hauptaugenmerk ist aber auch dort auf die Beschaffung von weichem Wasser zu lenken. Wird z. B. Bleichsoda die viel Wasserglas enthält verwendet, so wäre zu wünschen, daß die Enthärtung des Wassers in einem Behälter, vor Verwendung des Wassers vorgenommen werden könnte, damit der ausgedehnte Kalk nicht in den Waschvorgang kommt.

SVERHA, Schweiz. Verein für Heimerziehung und Anstaltsleitung

Präsident: E. Gossauer, Waisenvater, Sonnenberg, Zürich 7, Telefon 23.993

Aktuar. A. Joss, Verwalter, Wädenswil, Tel. 956.941 - Kassier: P. Niffenegger, Vorsteher, Steffisburg, Tel. 29.12

Zahlungen: SVERHA, Postcheck III 4749 (Bern)

Tagung in Münsingen. Die diesjährige Tagung im schönen Bernerdorf ist in jeder Beziehung harmonisch verlaufen und hat allgemein befriedigt. Wir danken nochmals allen von Herzen, die mitgeholfen haben, die beiden Tage zu verschönern und den Teilnehmern angenehme Erinnerungen mit auf den Heimweg zu geben.

Rücktritt und Antritt: Im Jahresbericht der Erziehungsanstalt Masans pro 1937 schreibt Herr Brack: „Nun treten wir nach 30-jähriger Tätigkeit auf den Frühling von unserem Posten als Hauseltern zurück. Unsere Gedanken werden auch im Ruhestand oft und gern in die Vergangenheit zurückwandern und unserem, an Sorgen und Mühen, aber auch an Freuden reichem Leben verweilen. Wir bleiben durch tausend Fäden mit der Anstalt verbunden. Möchten auch in Zukunft recht viele Kinder ihr anvertraut werden, damit sie ihre Aufgabe, Schwachbegabte zu brauchbaren Menschen zu erziehen, weiterhin erfüllen kann. Den jungen Hauseltern, die nun an unsere Stelle treten, wünschen wir Glück und Gottes Segen.“

Am Sonntag den 1. Mai haben Herr und Frau Brack von ihrer Anstalt Abschied genommen. Ihr Werk, ihr Heim, man kann wohl sagen ein Stück ihres eigenen Lebens, mußten sie ihren Nachfolgern Herrn und Frau Conzetti-Brack übergeben. Mit Stolz darf man die Anstalt jedem Besucher zeigen. Sie macht dem Bündnervolke, das die vom Schicksal benachteiligten Kinder ihrer Gemeinschaft seit Bestehen der Anstalt nie vergessen hat, alle Ehre. Scholle um Scholle haben die Abschied nehmenden Hauseltern gekehrt. Mit Liebe und Geduld haben sie Stein auf Stein gesetzt. Mit Stolz durften sie ihren Nachfolgern die Hand zum Abschiedsgrüße bieten. Wir wünschen ihnen einen goldenen Lebensabend in Huttwil und den neuen Hauseltern viel Segen in ihrer Tätigkeit.

Rücktritte: Aus ihrem Amt als Hausmutter

scheidet am 1. Juni wegen erreichter Altersgrenze Frau B. Nüßly im Mädchenerziehungsheim Sonnenbühl Bruggen-St. Gallen. Wir wünschen der treuen Mutter einen schönen Feierabend, den sie als Leiterin eines kleinen Privat-Altersheims in Stein (Appenzell) verbringen will. Auch wir danken ihr, gleich ihren Zöglingen für ihre Treue und Hingabe, während ihrer 20-jährigen Tätigkeit, die sie als Vorsteherin dem Heim geleistet hat.

Ebenso sind von ihrem Amt zurückgetreten Herr und Frau Dütschler im Bürgerheim Teufen (Appenzell). Wir wünschen den wackern Vorstehersleuten einen schönen Lebensabend und gute Gesundheit zum Bebauen ihres Heimwesens, das sie käuflich übernommen haben.

Eingegangene Berichte, die wir bestens verdanken und die Interessenten jederzeit beim Verlag zur Verfügung stehen:

Zürcherische Pestalozzistiftung in Schlieren, 72. Jahresbericht der Kommission zur Versorgung hilfsbedürftiger Kinder im Bezirk Zürich und 20. Jahresbericht über das Mädchenheim Stäfa, 28. Jahresbericht der Anstalt Oberfeld in Marbach. Erziehungsheim Sonnegg Walkringen (Bern). Nervenheilanstalt Hohenegg-Meilen. 34. Bericht der zürcherischen Pilegeanstalt für Geistesschwache, bildungsunfähige Kinder in Uster. 48. Bericht und Rechnung über das Erholungshaus Zürich-Fluntern. 55. Jahresbericht der Erziehungsanstalt Regensberg. 31. Bericht des Magdalenenheims Zürich 8. Seraphisches Liebeswerk Luzern, Jahresbericht.

Protokoll der 94. SVERHA-Jahresversammlung vom 23. und 24. Mai 1938 in Münsingen

Sie waren schön, sehr schön die Tage in Münsingen, trotz bedecktem, regnerischem Wetter.

Etwa 150 unserer Mitglieder des SVERHA



*Emil Gofbauer, Waisenvater, Zürich
Präsident des SVERHA 1929—1938*

zogen am 23. Mai vormittags mit allen möglichen Fahrzeugen Münsingen zu, und wurden dort mit allbekannter Herzlichkeit und Biederkeit empfangen.

Münsingen, — du habliches schönes Bernerdorf — mit deiner strebsamen, bodenständigen und gastfreundlichen Bevölkerung — du Wiege der bernischen Freiheit — mit Freuden sind wir in deine Marken gekommen, um zu tagen.

Nach Einlösung der Festkarten, und nachdem man sich, unter lieber Begleitung von flinken Pfadfindern, in den Freiquartieren vorgestellt hatte, wurde am Bahnhof Münsingen Sammlung gemacht und gruppenweise, je nach Wahl, die kant. Heil- und Pflegeanstalt, die kant. Landwirtschafts- und Haushaltungsschule Schwand, oder das kant. Mädchenheim Loryheim oder das städt. Aeschbacherheim besucht.

Herr Dir. **Daepf**, der Obmann des Organisationsausschusses, entbot herzlichen Willkomm und organisierte die Gruppe.

Leider war es dem Berichterstatter nicht möglich, alle Heime zu besuchen, um seinen persönlichen Eindruck wiederzugeben.

Vom Rundgang durch die kant. Pflege- und Heilanstalt sei einiges festgehalten.

Herr Dir. Dr. **Müller** empfing die Besucher in der Kapelle der Anstalt und orientierte in interessanter Weise, anhand eines Situationsplanes, über die Organisation des Betriebes. Die Anstalt wurde in den neunziger Jahren in großzügiger Weise in symmetrischer Anordnung gebaut, und zwar ein Hauptgebäude als Achse, und am rechten und linken Flügel fortlaufend eine ganze Anzahl Pavillons für die verschiedenen Krankheitsgruppen, mit prächtigen Grünanlagen in harmonische und wohltuende Verbindung gebracht. Gleichsam im Hof ist als wirtschaftliche Zentrale die Zentralküche, die Zentralwaschküche, die Fernheizung und die Wasserversorgung äußerst rationell zusammengefaßt. Das Beglückendste aber am Rundgang war die gewonnene Ueber-

zeugung, daß die über 1000 Pfleglinge in jeder Beziehung gut aufgehoben sind, und alles getan wird zur Wiedergesundung derselben.

Ueber die modernen Behandlungsmethoden, die in Münsingen seit Jahren in führender und vorbildlicher Weise angewandt werden, gibt das Referat von Herrn Dr. **Kaiser** im Fachblatt Aufschluß. 80% der Pfleglinge werden mit großer Geduld und Liebe arbeitstherapeutisch behandelt. Wir gratulieren der Direktion, der Aerzteschaft und dem Pflegepersonal von Herzen für diese Pionierarbeit, und danken für die freundliche Aufnahme und den wackern Imbiß.

Die kant. Landwirtschafts- und Haushaltungsschule Schwand, der Stolz der bernischen Landwirtschaft, ist im Jahre 1913 erbaut worden und blickt auf mehr als 20 Jahre erfolgreiche Arbeit zurück. Die Lage der Schule ist ideal und so recht angetan, um dem bäuerlichen, bodenständigen Nachwuchs des Kantons Bern die Liebe zur Heimat und zur Scholle zu erhalten oder zu wecken. Im Süden das fruchtbare Aaretal und im Hintergrund die Hochalpen, im Norden und Osten ein herrlichen, mustergültiger Plänterwald mit der anschließenden Gutswirtschaft von zirka 170 Jucharten. Der Schwand selber bildet mit seinen Firsten einen schmucken Weiler. 150 bis 200 Schüler und Schülerinnen beleben das Heim. Der Lehrplan und der Rundgang und die freundliche Aufnahme ließen alle Besucher erkennen, daß in der Schwand gründliche, wissenschaftliche Arbeit in Verbindung mit den neuesten Erfahrungen gesunder Praxis, eine frohmütige Heimstätte haben. Wir gratulieren Herrn und Frau Dir. Daepf zu diesem Musterbetrieb.

Wenn es sich in der Schwand um den gesunden und beglückenden Nachwuchs handelt, so ist die Aufgabe des Loryheimes ganz anderer Natur, dient es doch der so wichtigen Erziehung sittlich gefährdeter, schulentlassener Mädchen. Die Besucher waren beglückt von der hohen Auffassung der Aufgabe durch die Heimleitung. Wir wünschen viel Kraft für die schwere, aber so notwendige Erzieheraufgabe. Herzlichen Dank für die freundliche Aufnahme und den Imbiß.

Herzige Knirpse — frohes, unschuldiges Kinderlachen, das Reich des Kleinkindes — wer würde sich nicht immer wieder daran freuen. Das Aeschbacherheim erfüllt eine wertvolle Doppelaufgabe. Einerseits in der Pflege der Kleinen und Säuglinge, die das Heim beherbergt, andererseits aber in der gründlichen Ausbildung von Kinderpflegerinnen. Wir wünschen dem Heim viel Sonne, und danken für die freundliche Aufnahme und die Gastfreundschaft.

Um 17 Uhr 30 besammelten sich die Hausväter und Hausmütter und die zugewandten Orte, geehrt durch die Regierungs-, Behörde- und Pressevertretungen, zur Landsgemeinde in der geräumigen, mit Schweizerfarben geschmückten Turnhalle.

Unser verehrter, lieber Präsident, Waisenvater **Gofbauer**, entbietet dem schönen Bernerland, der Bevölkerung von Münsingen, den Vertretungen der Regierung, des Gemeinderates und der Kirchenpflege und der Presse freundeidgenössischen

Gruß und Dank. Der ganz besondere Dank gilt dem Lokalkomitee, unter Vorsitz von Herrn Dir. Daepf, für die feine und gediegene Vorbereitung der SVERHA-Tagung. Die frohen, glücklichen Gesichter der Teilnehmer möchte der schönste Dank sein für alle Bemühungen. Mit dem Wunsche, daß alle Teilnehmer sich von Herzen erfreuen möchten, damit die schönen Stunden in den Alltag hinüberleuchten und jedem frohen Mut zur Arbeit bringen mögen, übergibt der Vorsitzende das Wort Herrn Ing. **Girsberger**, Bern, zu seinem Referat: **Neuere Wäschereifragen**.

Der hochinteressante Vortrag wies nach, wie wichtig und notwendig in der Anstaltswaschküche gewisse chemische Kenntnisse sind, zur Erzielung eines sparsamen und rationellen Waschverfahrens. Das Referat wird in extenso im Fachblatt erscheinen. Herrn Girsberger danken wir für seine hochinteressanten Ausführungen.

Die **geschäftlichen Verhandlungen** finden dank der vorzüglichen Vorbereitung durch unsern Präsidenten rasche Erledigung.

Unter **Mitteilungen** nimmt die Versammlung mit Bedauern Kenntnis vom Rücktritt des bisherigen Stellenvermittlers Waisenvater E. **Walder**, Künsnacht. Die Arbeit ist groß geworden, sind doch letztes Jahr über 300 Neuanmeldungen erfolgt und über 500 Korrespondenzen erledigt worden. Zeitraubend waren die vielen persönlichen Besuche und Unterredungen mit den Stellensuchenden. Freund Walder sei herzlich gedankt für die große, uneigennützigte Arbeit als Stellenvermittler für unsern SVERHA.

Mit 1. Januar 1938 übernahm Herr **Othth**, Verleger unseres Fachblattes, die Stellenvermittlung. Herr Othth hat viele ausgezeichnete Beziehungen. Wir wünschen Herrn Othth guten Erfolg auch in diesem neuen Zweige seiner Tätigkeit für unsern SVERHA.

Fachblatt. Mit sichtbarer Freude gibt der Vorsitzende bekannt, daß der Hilfsverband für Schwererziehbare, anlässlich seiner letzten Tagung in Wil, unser Fachblatt als Publikationsorgan bestimmte. Wir freuen uns über diesen Entschluß und hoffen, daß andere Verbände folgen werden.

Der Ausbau des Fachblattes ist für das gesamte schweizerische Anstaltswesen von großer Bedeutung. Die Vielseitigkeit des Inhaltes bietet jedem etwas. Es wird erneut auf den **Gratisauskunftsdiens**t hingewiesen.

Das Protokoll der schönen Schaffhausertagung, verfaßt von Aktuar Arthur **Joß**, in Nr. 64 des Fachblattes, wird unter bester Verdankung an den Verfasser genehmigt.

Die Jahresrechnungen 1937 der Vereinskasse und der Hilfskasse werden auf Antrag der Revisoren (Bär und Gasser) und nach interessanten Ausführungen des Quästors, Freund Niffenegger, genehmigt.

Der Vorsitzende windet dem Quästor einen wohlverdienten Ehrenkranz. Freund **Niffenegger** führt nun die Rechnung unseres SVERHA volle zwölf Jahre in mustergültiger Weise, ohne jede Entschädigung. — Die Mitgliederbeiträge sind von Fr. 880.— auf Fr. 1200.— gestiegen; die Zinsen von Fr. 4310.— auf Fr. 4710.—; die

Auszahlungen für Pensionen von Fr. 2800.— auf Fr. 4800.—; das Vermögen der Hilfskasse von Fr. 96 000.— auf Fr. 121 000.—, dasjenige der Vereinskasse von Fr. 587.— auf Fr. 2035.—.

In dreifacher Weise dürfen wir heute unseres Freundes Paul Niffenegger in herzlichem Dank und in aufrichtiger Mitfreude gedenken: 1. als treuer Haushalter unserer Vereinsfinanzen; 2. als Initiant unserer schönen Münsingertagung 1938, 3. hat Freund Niffenegger mit seiner treuen Gattin im schönen Sunneschyn, Steffisburg, das 25-jährige Amtsjubiläum feiern dürfen. Wir wünschen weiterhin ein gottgesegnetes Wirken.

Die Jahresbeiträge werden wie letztes Jahr festgesetzt: Vereinsbeitrag inkl. Fachblatt Franken 7.— plus Hilfskasse Fr. 5.—.

Neuaufnahmen sind immer ein gutes Lebenszeichen für den Verein. Es konnten als neue SVERHA-Mitglieder begrüßt werden:

1. Frl. Frieda Wehrli, Leiterin der Fürsorgestelle für Anormale, Schaffhausen.
2. Hr. Gustav Meier, Vorsteher der Deutschen Heimstätte, Pieterlen.
3. Hr. Jules Frei, Vorsteher, Bürgerheim Rafz.
4. Frau Hanni Moser, Vorsteherin des Rudolfsheim, Stäfa.
5. Hr. Lukas Ritz, Vorsteher, Grabs.
6. Hr. W. Rhyner-Gerig, Vorsteher, Bürgerheim Ebnat.
7. Hr. Edwin Schätti, Vorsteher des Präventoriiums Soldanella, Klosters.
8. Hr. Arthur Schläpfer, Waisenvater, St. Gallen.
9. Hr. Franz Villinger, Vorst. der Erziehungsanstalt Kriegstetten.
10. Hr. Max Briner, Vorsteher der Soloth. Waisenanstalt Schläflistiftung, Selzach.
11. Frau Berta Neuenschwander, Vorsteherin, Erziehungsheim Steinhölzli, Liebfeld, Bern.
12. Hr. Conzetti, Vorsteher, Erziehungsanstalt, Masans.

Als Kollektivmitglieder belieben:

1. Evangel. Talasyl Iianz (Graubünden)
2. Landerziehungsheim Erlenhof, Rheinach (Bs.).
3. Mütter- u. Säuglingsheim Inselhof, Zürich 8.

Allen neuen Mitgliedern ein herzliches Willkommen.

Wenn der junge Nachwuchs den Willkommen-gruß erhält, dann weilen auch gereifte Männer und Frauen unter uns, die auf eine große und gesegnete Lebensarbeit zurückschauen dürfen. Wer 25 Jahre im Amt und 20 Jahre im SVERHA Mitglied ist, wird zum Veteran ernannt. Es erhalten die verdiente **Veteranenurkunde**:

1. Dir. Rud. Grob, Schweiz. Anstalt für Epileptische, Zürich.
2. Oberin Rosa Hofer, Krankenhaus Neumünster, Zollikerberg-Zürich.
3. Hr. Keller-Wehrli, Vorsteher, Friedheim, Bubikon.
4. Hr. Wyß, Vorsteher, Biberstein.
5. Frau Zulliger, Maison Blanche, Leubringen.

Vorstandswahlen. Zum neunten Male präsidiert unser lieber Freund Waisenvater Goßbauer in vorbildlicher Weise die Versammlung — leider zum letzten Male.

Alle Bemühungen den Vorstandes waren umsonst, die Rücktrittsgründe mußten respektiert werden. Zur aufrichtigen Freude des Vorstandskollegiums bleibt Freund Goßbauer weiterhin Redaktor des Fachblattes. Der Vorstand unterbreitet der Versammlung für die Amtsdauer 1938/41 folgende Wahlvorschläge:

Präsident: Hugo Bein, Waisenvater, Basel.
Vizepräsident: Hans Tschudy, alt Waisenvater, in Merligen, als Vertreter der Veteranen.
Redaktor des Fachblattes: Emil Goßbauer, Waisenvater, Zürich.
Kassier: Paul Niffenegger, Vorsteher, Sunneschyn, Steffisburg.

Aktuar und Protokollführer: Arthur Joß, Vorsteher, Bürgerheim Wädenswil.
Rechnungsrevisoren: Vorsteher Schelling, Schloß Kasteln. Vorsteher Kohler, Effingen.

Die Wahlvorschläge werden von der Versammlung stillschweigend genehmigt.

Der neugewählte Präsident Waisenvater Hugo **Bein**, Basel, verdankt die Wahl und das geschenkte Vertrauen und verspricht, das SVERHA-Schifflein nach bestem Wissen und Gewissen zu führen.

Dem scheidenden Präsidenten dankt er in bewegten Worten für alles, was Freund Goßbauer in den 9 erfolgreichen Präsidialjahren für den SVERHA getan hat. Ob wir die Ueberführung unseres SVERHA von der stillen, guten alten Zeit durch den Strudel der neuen Methoden und Wissenschaften zur soliden, geklärten und anerkannten Organisation verfolgen, oder das Fachblatt als eigentliches Werk Emil Goßbauers in seiner Entwicklung betrachten, oder aber den durch Freund Goßbauer fein gezeichneten Mittelweg der Ansichten überblicken, so empfinden wir so recht, was Freund Goßbauer für uns alle Großes und Gutes getan hat. Herzliches Vergelt's Gott!

Mit Akklamation wird Freund Goßbauer zum Ehrenmitglied des SVERHA ernannt, mit Ueberreichung eines Nelkenstraußes als äußeres Zeichen der Dankbarkeit.

Kantonal-Korrespondenten. Bisher hatten sie die Aufgabe, jedes Jahr einen Bericht über das Anstaltswesen ihres Kantons abzufassen, der im Fachblatt gedruckt wurde.

Weil Herr Otth das Blatt in dieser Richtung mit peinlicher Sorgfalt ausbaut, können wir in Zukunft auf einen Generalbericht verzichten, möchten aber diese Institution laut Statuten F. 9, al. 2, in der Weise bestehen lassen, daß diese Herren **fortlaufend** der Redaktion Mitteilung machen von allen persönlichen Aenderungen, wie z. B. Antritte, Rücktritte, Jubiläen und auch Aenderungen in baulicher oder organisatorischer Art über Heime und Anstalten. Wir halten sehr darauf, die persönliche Note des Fachblattes zu bewahren und dazu helfen die Kantonal-Korrespondenten in erster Linie mit.

Auf Vorschlag des Vorstandes werden gewählt:
Zürich: Hr. Bürgi, Freienstein.
Bern-Stadt: Hr. Lüthi, Viktoria.
Bern-Land: Hr. Keller, Waisenvater, Burgdorf.
St. Gallen: Herr Haab, a. Verw., Bitzi, Monang.
Basel-Stadt: Hr. Inspektor Bär, Riehen.

Basel-Land: Hr. Thommen, Sommerau.
Aargau: Hr. Schelling, Kasteln.
Graubünden: Hr. Simmen, Plankis b. Chur.
Appenzell: Hr. Scheurer, Teufen.
Schaffhausen: Hr. Scherrer-Brunner.
Thurgau: Hr. Landolf, Bernrain.
Solethurn: Hr. Fillinger, Kriegstetten.
Glarus: Hr. Baur, Haltli, Mollis.
Luzern: Hr. Brunner, Sonnenberg, Kriens.
Tessin: Hr. Oberst v. Benoit, Muri-Bern.
Freiburg: Hr. Abegglen, Burg b. Murten.

Tagungsort. Die Tagung 1939 anläßlich der Landesausstellung in Zürich abzuhalten, ist der hohen Preise wegen ganz unmöglich. Der Vorstand wird beauftragt, in der Nähe, z. B. in Frauenfeld, einen Tagungsort zu suchen, so daß es allen Tagungsteilnehmern anschließend an die SVERHA-Zusammenkunft, ohne weitere große Kosten, möglich gemacht würde, die Landesausstellung zu besuchen.

Verschiedenes. Der Vorstand nimmt die Anregung entgegen, daß für nächstes Jahr dafür gesorgt wird, daß die beiden Tagungen des Schweiz. Verbandes für Starf- und Gefängniswesens und des SVERHA nicht mehr zeitlich zusammenfallen, indem mehrere unserer treuesten Mitglieder in beiden Organisationen beteiligt sind.

Im heimeligen **Gasthof zum Löwen** fand um 8 Uhr ein **Nachtessen** statt, an welchem der Vorsitzende, Freund Goßbauer, Herrn Regierungsrat **Seematter**, als Vertreter der bernischen Regierung und Direktor des bernischen Armenwesens, Herrn Armeninspektor Dr. **Kiener**, Herrn Gemeindepräsident **Zurflüh** und die Pressevertreter begrüßen durfte.

Herr Regierungsrat Seematter skizzierte in seiner mit Beifall aufgenommenen Ansprache die Bedeutung Münsingens als Anstaltsgemeinde. Mit etwas über 4000 Einwohnern beherbergt Münsingen über ein Dutzend Heime und Anstalten, und dokumentiert damit den ausgezeichneten Willen, in Heimerziehung und Heimpflege das möglichste zu leisten. Interessant waren ferner die Ausführungen des Regierungsvertreters über das bernische Anstaltswesen. Es umschließt in seinen Grenzen 112 öffentliche Kinderheime, 44 Altersheime bis zu 500 Insassen, 8 Asyle für Unheilbare, 42 Kantons- und Bezirksspitäler, 75 Kur- und Heilanstalten, 4 Arbeits- und Strafanstalten. Alles in allem rund 300 Heime für arme, kranke und schwache Mitbürger.

In feiner Weise verdankt Herr Regierungsrat Seematter die stille, aber große und segensreiche Arbeit der Hauseltern, indem er die Initialen SVERHA in das mundartliche „**Schwer-ha**“ umdeutete, aber im beglückenden Sinne der christlichen Nächstenliebe, ändern zu helfen.

Herr Gemeindepräsident Zurflüh entbot einen von Herzen kommenden Willkommensgruß der Gemeinde Münsingen.

Der Männerchor und die Trachtengruppe Münsingen brachten mit ihren bodenständigen Gesängen und Darbietungen viel Freude in das gesellige Beisammensein, das um die Mitternachtsstunde seinen harmonischen Ausklang fand.

Hauptversammlung. Mächtig ertönte der Gesang der Versammlung, weihevoll begleitet durch ausgezeichnetes Orgelspiel, „Großer Gott, wir loben dich“ durch den prächtigen, ehrwürdigen Kirchenraum, als Eröffnung der Hauptversammlung und als Grundstimmung für das feine, gediegene Eröffnungswort unseres scheidenden Präsidenten, Freund Gofbauer. Er legte nochmals seine hohe Gesinnung über Lebensgestaltung und Erziehungsfragen dar, gründend auf die christliche Ethik, die nicht das ihre sucht.

Es freut uns zu wissen, daß das Eröffnungswort in extenso im Fachblatt erscheint und uns damit als wertvolles Dokument und gleichsam als Vermächtnis erhalten bleibt.

Den heimgegangenen Freunden wird durch Erheben von den Sitzen, und durch ein tief empfundenes Orgelspiel die letzte Ehre erwiesen. Die Namen der Vorstorbenen sind im Eröffnungswort des Präsidenten enthalten.

In einem überaus tiefgründigen, wissenschaftlichen und lebenspraktischen Referat entwickelte hierauf Herr Dr. Kaiser, Anstaltsarzt in Münsingen, seine Gedanken über die Arbeitstherapie, die psychotherapeutische und letztlich über die körperlichen Behandlungsmethoden.

Er gab nähere Erläuterungen über die Behandlung der progressiven Paralyse mit Malariakuren, der Schizophrenie durch Schlafkuren und Cardiazol- und Insulinbehandlung. Es ist äußerst wertvoll, daß auch dieses Referat im Fachblatt nachgelesen werden kann. Herrn Dr. Kaiser unsern verbindlichsten Dank für seine ausgezeichneten Ausführungen.

Nach einer kurzen Diskussion und dem Schlußwort des Referenten und des Tagungsleiters fand die Hauptversammlung ihren Abschluß.

Im **Gasthaus zum Ochsen** schloß sich ein wärtschaftes **Mittagessen** an. Die zwei Voten der Freunde Niffenegger und Tschudy seien festgehalten. Freund Niffenegger zeigte sich als Kenner der bernischen Geschichte, indem er uns die politischen Geschehnisse des Standes Bern von 1831 bis zirka 1860 skizzierte und die Gemeinde Münsingen als Geburtsstätte der bernischen Demokratie feierte. Mit den Namen Ochsenbein, Stämpfli u. a. zeigte er, wie jene Zeit durch tapfere, arbeits- und pflichtfreudige Männer ihre Freiheit erhielt.

Hans Tschudy, der die Freuden und Leiden eines Waisenvaters hinter sich hat, ließ seinen Frohmut spielen. Geradezu paradiesische Zustände seien in Münsingen, wenn „Ochsen“, „Löwen“, „Bären“ friedlich beieinander wohnen können. Er muntert alle Freunde auf, rechtzeitig von ihrem Amt zurückzutreten, lieber etwas zu früh als zu spät. Er dankt für alle Freundschaft und Liebe und gibt mit dem Beispiel des Gummiballs eine ausgezeichnete Lebenslehre. Er windet den drei Gasthöfen Bären, Ochsen, Löwen ein Kränzchen und spendet der Berner Küche das verdiente Lob.

Leider mußte infolge Schlechtwetter die unvergleichlich schöne Längenbergfahrt unterbleiben. Der **Ausblick** ins weite schöne Bernerland war verhüllt, doch wurden die Teilnehmer alle reich-

lich entschädigt durch den **Einblick**, den sie in die stadtbernerische Fürsorgeanstalt Kühlewil tun durften. Mit zwei großen Autocars durchquerte die Gesellschaft das Aare- und Gürbetal, um bei Kehrsatz in starkem Anstieg Kühlewil zu erreichen.

Herr und Frau **Niffeler-Gehrig**, die Hauseltern von Kühlewil, die selbst an unserer SVERHA-Tagung teilnahmen, haben durch ihre freundliche und rasch entschlossene Einladung uns einen interessanten und schönen Nachmittag bereitet. Ein herzliches Vergelt's Gott!

Auf freier Höhe, umgeben von Feldern und Aeckern und Wäldern, erhebt sich der stattliche Anstaltsbau. Herr Vorsteher Niffeler orientiert bei der Ankunft über den Zweck und die Organisation des Betriebes. Die Anstalt wurde, nach Beschluß des bernischen Stadtrates, im Jahre 1890 in der heutigen Größe und Ausdehnung erbaut, unter Mitwirkung des bekannten Vorstehers Pulver, Hausvater der Anstalt Kühlewil von 1890 bis 1926.

Der Zweck der Anstalt ist, Versorgungsbedürftige der Stadt Bern durch Nacherziehung und Arbeitstherapie soviel wie möglich zu einem geordneten Leben zu bringen.

Das Heim beherbergt zirka 350 Insassen, davon $\frac{2}{3}$ Männer. Eine große Landwirtschaft mit zirka 320 Jucharten Land und Wald sorgt für weitgehende Selbstversorgung. Für sämtliche Berufe sind vorzüglich eingerichtete Werkstätten vorhanden. 40 Gebäudefirsten umfaßt das Anstaltsgebiet. Blumengeschmückte Grünanlagen bringen alles in eine schöne Einheit. Für das körperliche und seelische Wohl wird vorzüglich gesorgt. Eine reichhaltige Bibliothek, schöne Aufenthaltsräume, Bade-Einrichtungen, eine vorzüglich eingerichtete Kranken-Abteilung mit Apotheke und nicht zuletzt die vorzüglich eingerichtete Großküche mit den Vorratsräumen, dann aber besonders die frohmütigen, blitzblanken Schlafräume geben davon Zeugnis.

Eine besondere Sehenswürdigkeit bot der neu erbaute geräumige Luftschutz- und Gemüse-keller. Eine Kombination, die auch in andern Betrieben Nachahmung finden sollte.

Ein währschafter Imbiß schloß den hochinteressanten Rundgang ab.

Kühlewil wird allen in dankbarer Erinnerung bleiben und beglückwünschen wir Herr und Frau Niffeler zu diesem Musterbetrieb.

Bald war Münsingen wieder erreicht. Ein herzliches „Bhüetech Gott!“ und die 94. Jahres-Versammlung des SVERHA gehörte der Geschichte an. —

Die weiten Aecker und Felder des schönen Bernerlandes sprachen auf der Heimfahrt nochmals zu uns in hehrer Sprache über Saat, Wachstum und Ernte sinnvoll über unsern Erzieherberuf.

Dem Nächsten irgendwie zu helfen, enthält eine stille, beglückende Freude, die der verstorbene, feinsinnige Berner Dichter Rud. von Tavel:

Hütt isch mer d'Heiteri rächt ufgange,
woni es bitzeli Fyschteri amenen andere abgnoh ha.
Arthur Job.